

Aus dem Dorfleben

Geschichts- und Brauchtumsbeilage zum Sammeln Oktober 2000

Erntedankfest

Schon im Alten Testament hat es Feste gegeben, die mit dem Jahreslauf des bäuerlichen Lebens und Arbeitens zusammenhingen. Neben vielen anderen Festen gab es einige Frühjahrs- und Erntedankfeste. Am bekanntesten sind das Fest der Ernte, das Laubhüttenfest, das Dankfest für die Weinernte und das Dankfest für die eingebrachte Weizenernte. Wie im Alten Testament der Dank der Menschen an den Schöpfer Gott, aber auch die Verantwortung des Menschen für die Schöpfung Gottes gesehen wurde, bezeugt das Buch der Weisheit.

Es gab im Mittelalter die Votivmessen zum herbstlichen Erntedank. In diesen Votivmessen zum Erntedank wurden die mitgebrachten Früchte gesegnet und die gottesdienstliche Feier mit einem Lobgesang abgeschlossen, dem recht laute Erntedankfeiern mit Musik und Tanz in den Wirtshäuser folgten. Diesem Fest waren meist vorausgegangen die Weinernte, verbunden mit eigenen, weltlichen Weinfesten, wie in Gebirgsgegenden auch der Almatrieb.

Es mutet wie ein geradezu romantischer Brauch aus längst vergangener Zeit an, der noch zu Beginn unseres 20. Jahrhunderts eine Selbstverständlichkeit in Schwaben war: Der Bauer kniet mit all seinen Schnittern nieder und betet fünf Vaterunser und den Glauben an Gott, bevor sie die Winterfrucht schneiden.



Erntedankfest in Mooshausen 1937

Das Kirchliche Erntedankfest wird jetzt am ersten Sonntag im Oktober begangen. Man feierte zwar viele Jahrzehnte auf einem mit Blumen und Früchten überreich geschmückten Altar die heilige Messe und sang aus voller Brust das Kirchenlied: "Erde singe, daß es klinge" aber die meisten Christen sahen nicht die Katastrophen, die sich in der Natur immer deutlicher und bedrohlicher abzeichneten.



Erntedankaltar in der Kirche in Treherz 1990



Erntedankaltar in der Kirche in Aitrach 1998